

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 5

Artikel: Gegen Pflästerli-Politik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Pflästerli-Politik

Es ist eine eigentümliche, eine eigene Welt, in die der Gast am Jahresrapport der Logistikbasis der Armee (LBA) eintaucht: «Unsere Lage ist schwierig und wird es vorläufig auch bleiben» – mit dieser Botschaft empfängt Divisionär Roland Favre, der Chef der LBA, am 26. März 2010 im festlich geschmückten Kultur- und Kongresszentrum von Aarau 190 Untergebene und 100 Gäste. Realismus beherrscht die Szene.

Imponierend ist der Rahmen: Vier Divisionäre und zehn Brigadiers, darunter die Kommandanten von drei Brigaden und drei Lehrverbänden, erweisen dem Gastgeber die Ehre – neben der Nationalrätin Ursula Haller und dem Nationalrat Walter Donzé.

Fünf Botschaften

Gleich einleitend spricht Divisionär Favre seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus. «Wir, die LBA, sind für die Truppe da», fährt er fort. «Es gelten fünf Hauptbotschaften:

- 1. Die Lage der Armeelogistik ist schwierig.
- 2. Der Wille der LBA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter und ihre Loyalität sind unverändert und ungebrochen.
- 3. Wir dürfen jetzt keine Pflästerli-Politik betreiben, sondern müssen nachhaltige Lösungen umsetzen.
- 4. Wir haben eine zukunftsorientierte Strategie entwickelt und wir optimieren, wo immer möglich.
- 5. Für 2010 gilt es alle Kräfte auf die Konsolidierung von LOGISTIK@V auszurichten.»

Zu LOGISTIK@V führt Favre aus: «Es geht darum, neben den materiellen Werten den Finanzhaushalt und später die Human Resources in einem System zusammenzufassen. Der Endzustand soll in den kom-



Aarau, 26. März 2010: Oberst i Gst Bruno Häberli, Stabschef und Chef Logistikführung, und Divisionär Roland Favre, der Chef der Logistikbasis der Armee.

menden Jahren in mehreren Schritten erreicht werden.»

Zur aktuellen Lage in den Logistikcentern und an den Berner Standorten der LBA hält Favre fest:

- 1. Der gegenwärtige Stand erfordert weiterhin hohe Aufmerksamkeit.
- 2. Die Logistikleistung zugunsten der Truppe ist nicht überall gesichert.

- 3. Die Logistik-Centren haben keinen Handlungsspielraum.
- 4. Erfolgsergebnisse fehlen noch weitgehend an der Front.
- 5. Frustration aufgrund hoher Komplexität und erschwerter systembedingter Arbeitsabläufe.

Die Umsetzung eines Projektes von der Dimension von LOGISTIK@V sei für jedes



Divisionär Andreas Stettbacher, der umsichtige Oberfeldarzt der Schweizer Armee.



Brigadier Jean-Philippe Gaudin, der Chef des Militärischen Nachrichtendienstes (MND).



Oberst i Gst Heinz Liechti, der stellvertretende Chef der Logistikbasis der Armee.



Nationalrätin Corina Eichenberger sprach zum Thema: Freiheit und Sicherheit.

Unternehmen eine grosse Herausforderung: «Nach den Erfahrungen der ersten Wochen muss ich die Lage als noch *instabil* bezeichnen. Die Logistikleistungen sind nicht überall in der gewünschten Dimension gewährleistet.»

Ursachen der Probleme

Im Detail geht Favre auf die Ursachen der Probleme ein:

- 1. Die Leistung des Gesamtsystems ist teilweise ungenügend. Darunter fallen eigentliche Fehler im System, konzeptionelle Schwächen und die mangelhafte Performance der Datenübertragung. Bei einzelnen Systemeingaben dauert es manchmal 30 bis 60 Sekunden, bis eine Buchung erfolgt ist.
- Der Stand der Auszeichnung ist noch ungenügend. Erst rund fünf Prozent aller Materialien und Systeme sind mit einem Barcode ausgezeichnet. In einer ersten Tranche codieren wir rund 8000 Artikeltypen. Das sind über fünf Millionen einzelne Artikel.
- Die Ausbildung der Erstanwender kann immer erst beginnen, wenn der notwendige Projektstand erreicht ist. Deshalb konnten wir die Ausbildung der Endanwender erst Ende Oktober 2009 – also rund zwei Monate vor der Einführung – starten.

Es gibt kein Zurück

Unmissverständlich legt Favre seinem Kader dar: «Die Einführung erfordert viel Durchhaltewillen. Es gibt *kein* Zurück!»

- Gemäss der ursprünglichen Planung soll der erste Realisierungsschritt Ende März 2010 abgeschlossen werden. Diese Arbeiten müssen in den nächsten Monaten *intensiv* weitergeführt werden.
- Die Datenqualität – dazu zählen Inventarisierung, Auszeichnung und Buchungen – bildet die Grundlage für das Arbeiten mit diesem System. Diese Aufgaben sind angelaufen, sie dauern aber noch einige Zeit.

Unkorrekte Daten vermeiden

Klartext redete Divisionär Favre zu den neuen Rollen und Prozessen:

- Jede fehlende oder falsche Manipulation kann Auswirkungen auf andere Prozesse haben. Wer die Schnittstellen nicht kennt, kann ohne bösen Willen ganze Abläufe blockieren.
- Es gilt auch, die Prozesse zu optimieren, wenn sich gewisse Abläufe in der Praxis als ineffizient erweisen. Zwar



Archivbild

Von Divisionär Favre plastisch dargestellt: Die schwierige Lage der Armeelogistik.

haben wir in der Projektphase die Prozesse durchdacht und abgenommen. Doch der Unterschied zwischen Theorie und Praxis zeigt sich auch hier.

- Unkorrekte Daten können dazu führen, dass Material den Kommandanten nicht ausgeliefert werden kann, obwohl es verfügbar wäre. *Wenn Mitarbeiter vergessen, einen Wareneingang zu buchen, kann das System den Materialstandort nicht mehr ausweisen.*

Zur Infrastruktur

Favre weiter: «Ich komme auf das zweite Standbein des Aufbaus zu sprechen. Unsere Infrastrukturen entsprechen *nicht* mehr dem aktuellen Standard von Logistikbauten.

- Mit dem Stationierungskonzept wurde definiert, dass die stationäre Logistik mit fünf Logistik- und sechs Infrastruktur-Centren umgesetzt wird.
- Im vergangenen Jahr hat das Parlament 103 Millionen Franken bewilligt. Diese Gelder werden in Hinwil, Thun und Grolley verbaut.
- In der aktuellen Immobilienbotschaft haben wir 126 Millionen Franken beantragt. Das sind Investitionen für die

Logistik-Centren Othmarsingen, Grolley und Monte Ceneri.

Vor dem WK

Favre zur Führung: «Auf Stufe Armee finden seit Ende Februar 2010 unter der Leitung des Chefs der Armee wöchentliche Lagerapporte statt. Und unter meiner Leitung finden in der LBA zweimal pro Woche Lagerapporte mit allen beteiligten Leistungserbringern statt.

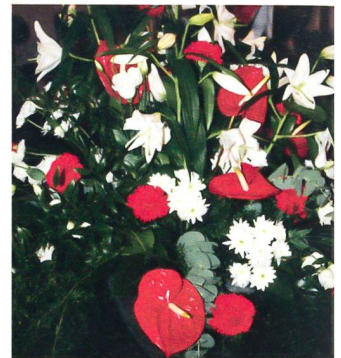
- Die Verantwortlichen der LBA orientieren die Truppenkommandanten über die materielle Bereitschaft. Erstmals geschieht das fünf Wochen vor der Dienstleistung und in weiteren Gesprächen mit jeweils genaueren Informationen bis neun Tage vor der Materialfassung.
- Diese neun Tage dienen dem Kommandanten, um auf allfällige materielle Engpässe und gestaffelte Lieferungen zu reagieren und sein Ausbildungsprogramm, wenn notwendig, anzupassen. *Dabei dürfen Einsatz- und Ausbildungsziele nicht gefährdet sein.*
- Mit Rückblick auf den Start der Rekrutenschulen vom 15. März 2010 darf ich feststellen, dass die Erstausrüstung der



Stabsadjutant Roby Rieder, Fähnrich des Milizstabes. Auch zivil arbeitet er bei der LBA.



Roby Rieder zusammen mit Hauptadjutant Werner Kaiser, dem Fanionträger des Chefs LBA. Wo das Fanion ist, da ist der Chef. Werner Kaiser ist zivil in der Logistikkführung der LBA tätig.



So perfekt wie die Pressebetreuung und das Essen: Der rot-weisse Blumenschmuck.

Rekruten sichergestellt werden konnte. Diesen ersten Meilenstein haben wir dank dem grossen Effort unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschafft.

- Zurzeit haben wir bei einigen Fahrzeugkategorien noch Lieferschwierigkeiten aufgrund fehlender Durchgängigkeiten in der Instandhaltung und der aktuell verfügbaren Menge.

Favre zu den Optimierungsmassnahmen: «Zum einen haben wir die Standards für die Betreiberleistungen gesenkt, um Ressourcen zu sparen. Zum andern haben wir das Glück, seit 2008 jährlich rund 5000 Armeeangehörige zur Verfügung zu haben, welche uns in den Centren unterstützen.

- Das sind zum Beispiel Mechaniker für die Werkstätten und Mitarbeiter für den Unterhalt der Infrastrukturen.
- Auf Seite der Truppe wurden die

Retablierungsarbeiten von einem Tag auf zwei Tage ausgedehnt.


- Die Retablierung ist *ein* wichtiger Faktor, der andere Faktor ist die Sorgfalt der Truppe im Umgang mit Material.

Strategische Themen

Aus dem Strategie-Check leitet Favre sieben strategische Themen ab:

- «1. Die Logistik ist auf die Einsätze, die Mittel und die Ausbildung der Armee auszurichten. Dazu zählt auch der Kompetenzerhalt für die Abwehr eines militärischen Angriffs.
- 2. Mit den knappen Ressourcen müssen wir uns auf die Kernkompetenzen konzentrieren.
- 3. Die Stärkung und Verbesserung der Steuerungsfähigkeit ist eine Voraussetzung für die nachhaltige Optimierung der Logistikleistung.

- 4. Das Ungleichgewicht zwischen Leistungen, Mitteln und Aufgaben ist der wichtigste Grund für die un stabile Logistikleistung. Wir müssen das Gleichgewicht wieder herstellen.
- 5. Die kontinuierliche Verbesserung der Logistikleistung muss unser ständiges Ziel sein.
- 6. Die Entwicklungsfähigkeit ist die Voraussetzung für ein langfristiges Überleben – in jedem Unternehmen.
- 7. Wir wollen die interne und externe Wahrnehmung verbessern.»

Der LBA-Rapport ist bis in Details geplant, auch in der Pressebetreuung. Schmerzhaft kontrastieren dazu die Klagen von Schul- und Truppenkommandanten, von Materialoffizieren und Feldweibeln. Doch der Wille zur Höchstleistung, zur *Dienstleistung an der Truppe* ist aus dem Auftritt von Roland Favre zu spüren. fo. 

Singapur: Neuer Verkaufserfolg für die RUAG

Auf der Singapore Air Show 2010 haben Lufttransport AS und RUAG Aviation am 3. Februar 2010 einen Liefer- und Kaufvertrag für eine Do 228 NG (New Generation) unterzeichnet.

Die Do 228 NG ist ein vielseitig einsetzbares Turboprop-Flugzeug. Neben dem Transport von bis zu 19 Passagieren kann es für verschiedene Sondereinsätze wie Seeüberwachung, Grenz- und Fischfangkontrolle, Kontrolle der Meeresverschmutzung sowie Umweltforschung konfiguriert werden.

Die Do 228 New Generation ist eine komplett modernisierte und verbesserte Do 228-212, die bis 1999 gebaut wurde. Rumpf, Flügel und Leitwerk werden von Hindustan Aeronautics Limited (HAL) in Kanpur (Indien) gefertigt und nach Oberpfaffenhofen bei München transportiert,

wo RUAG Aviation die Flugzeug-Endmontage und Ausrüstung durchführt. Die sichtbarsten Verbesserungen sind:

- Vollständig neues digitales Glascockpit
- Modernste Navigations- und Kommunikationsanlagen
- Neuer Fünfblattpropeller aus Verbundwerkstoff
- Neues Kabinenlayout mit neuen Komfortsitzen.

Die neue Do 228 NG zeichnet sich durch exzellente Flugeigenschaften wie Kurzstartfähigkeit, hohe Nutzlast und große Reichweite sowie ihre Fähigkeit aus, auf unbefestigten Pisten mit eingeschränkten Bodendiensten zu starten und zu landen.

Das Flugzeug wird im September 2010 von RUAG Aviation an Lufttransport AS ausgeliefert; insgesamt liegen 12 Bestellungen für die Do 228 NG vor. pj.



Hans-Arne Jensen, Director Business Development, Lufttransport AS, und Thomas Imke, Director Sales Do 228 NG, RUAG Aerospace Services GmbH.